

Nassauer Anzeiger



Amtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:
Vierteljahr 1.50 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Vorsatzzeile 20 Hg.
Die doppelpaltige Reflamezeile 50 Hg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Eifenhütte

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 83.

Druck und Verlag:
Buchdr. Heinz Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 8. Juli 1916.

Verantwortung:
Heinrich Müller, Nassau (Bahn)

39. Jahrg.

Schwere Kämpfe in Westen im Gange. Im allgemeinen in Westen und Osten gute Fortschritte.

WTB Großes Hauptquartier, 5. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Küste bis zum Ancrebach, abgesehen von kleineren Erkundungsgefechten, nur lebhafteste Artillerie- und Minentätigkeit. Die Zahl der in den letzten Tagen auf dem rechten Ancreufer unterwandert gefangenen Engländer beträgt 48 Offiziere, 867 Mann. An der Front zu beiden Seiten der Somme sind seit gestern Abend wieder schwere Kämpfe im Gange. Der Feind hat bisher nirgends ernste Vorteile zu erringen vermocht.

Auf dem linken Maasufer verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Auf dem rechten Ufer versuchten die Franzosen erneut mit starken Kräften aber vergeblich gegen unsere Stellungen nordwestlich des Werkes Thiaumont vorzukommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die kurländische Küste wurde ergebnislos von See her beschossen.

Die gegen die Front der

Armee des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

gerichteten Unternehmungen des Gegners wurden, besonders beiderseits von Smorgon fortgesetzt.

Deutsche Flieger schwadronen warfen ausgiebig Bomben auf die Bahnanlagen und Truppenansammlungen bei Minsk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben ihre Angriffstätigkeit auf der Front von Jirin bis südöstlich von Baranowitsch wieder aufgenommen. In zum Teil sehr hartnäckigen Kämpfen wurden sie abgewiesen oder aus Einbruchstellen zurückgeworfen. Sie erlitten schwerste Verluste.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Beiderseits von Kostiuchnowka (nordwestl. von Czartorysk) und nordwestl. von Kiski sind Kämpfe im Gange. Ueber den Styr westl. von Kolki vorgedrungene russische Abteilungen wurden angegriffen.

An vielen Stellen, nördlich, westlich und südwestlich von Luck bis in die Gegend von Werben (nordöstlich von Beresteczko) schmetterten alle, mit starken Kräften unternommenen Versuche des Feindes, uns die gewonnenen Vorteile wieder zu entreißen.

Die Russen haben, abgesehen von schweren blutigen Verlusten, an Gefangenen 11 Offiziere, 1139 Mann eingebläst. Bahnanlagen und Truppenansammlungen in Luck wurden von Fliegern angegriffen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Südlich von Barysz hatte der Feind vorübergehend auf schmaler Front in der ersten Linie Fuß gefaßt. Unsere Erfolge südöstlich von Tlumacz wurden erweitert.

Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 6. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Küste bis zum Ancre-Bach verstärkte sich zeitweise die Artillerietätigkeit. Im übrigen keine Veränderung.

Zwischen Ancrebach und Somme, sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenstoß ausgeglichen; in einer vorgeschobenen Grabenlage weiter südlich vermochten sie sich festzusetzen. Die Dorfstraße Hem im Sommetal wurde von uns geräumt, Vellon-en-Santre nahmen die Franzosen; um Estres steht das Gefecht; südlich von Viller-au-Bois, der ihm ernste Verluste kostete.

Links der Maas fanden kleine für uns günstige Infanteriegefechte statt. Rechts des Flusses wurden feindliche Vorstöße im Walde südwestlich der Feste Baug ebenso zurückgewiesen, wie gestern am frühen Morgen unternommene Wiedereroberungsversuche an der hohen Batterie von Damloup. — In den Kämpfen in Gegend des Werkes Thiaumont haben wir vorgestern 274 Gefangene gemacht.

Bei Chazelles (östlich von Luneville) kehrte eine deutsche Erkundungsabteilung mit 31 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südwestlich Cambrai griff heute Morgen ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenabwurf einen haltenden Lazarettzug an. 6 Verwundete wurden getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Südöstlich von Riga sowie an vielen Stellen der Front zwischen Kostiuchnowka und Wischniew sind weitere russische Teilangriffe erfolgt und abgewiesen. Südöstlich von Riga wurden im Gegenstoß 50 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf, der besonders in Gegend östlich von Gorodischtsche und südlich von Darowo sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger

Die Gefechte bei Kostiuchnowka und in Gegend von Kiski sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer

Im Frontabschnitt von Barysz ist die Verteidigung nach Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe teilweise in den Koropice-Abschnitt verlegt worden. — Oftmals brach sich der russische Ansturm in den deutschen Linien beiderseits von Chocimier (südöstlich von Tlumacz).

Balkankriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Westoffensive.

— Berlin, 5. Juli. T.-M. Kriegsbericht-erstatter Scheuermann meldet über die schweren Verluste der Engländer vom 4. Juli: In dem Abschnitt nördlich des Ancre-Baches macht der Feind keine neuen Angriffe, nachdem seine Verluste dort in den vergangenen Tagen ungeheuer groß gewesen sind. So liegen vor dem Abschnitt einer einzigen Division etwa 2500 tote Engländer.

— Genf, 5. Juli. Die französischen Blätter sagen, daß die Operationen an der englischen Front noch ungewiß seien, da die britischen Truppen vor der Wucht der deutschen Gegenangriffe zurückweichen und das gewonnene Gelände wieder abtreten müßten.

— Bern, 5. Juli. WTB Durch die Besprechung der französisch-englischen Offensive in den Pariser Blättern klingt das Leitwort überall: Geduld! Die Militärkritiker stellen nämlich fest, daß die Deutschen mit äußerster Erbitterung Widerstand leisten. Der „Temps“ betont, daß die Angreifer gegen seit 18 Monaten beständige Stellungen vorgehen. Die gegenwärtige Schlacht sei der letzte Abschnitt einer langen Belagerung. Nur sprunghafte

und mit großer Ausdauer werde man vorangehen können. Jede Verteidigungslinie müsse erst durch Granaten zermalt werden, von denen die Engländer und Franzosen so viel, wie sie brauchen, besäßen.

— Bukarest, 5. Juli. In Bukarest werden die Kriegsergebnisse im Westen und Osten mit Ruhe erwogen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der entscheidende Abschnitt der Krieges angebrochen ist, da alle Kriegsführenden die größten Anstrengungen machen, um den Endsieg zu erzielen.

— London, 5. Juli. Reuter warnt, von der Offensive rasche Erfolge zu erwarten. Es sei klar, daß nur langsam Terrain gewonnen würde und dabei mit hartnäckigem Widerstand gerechnet werden müsse. Das Publikum müsse Geduld haben.

— Amsterdam, 5. Juli. Die Havas-Agentur meldet, daß nur noch einige deutsche Verteidigungsstellungen zu durchbrechen wären, worauf es dann möglich sein würde, die Deutschen zur Annahme einer offenen Feldschlacht und zu einem Bewegungskrieg, wie er früher geführt wurde, zu zwingen.

Englische Angriffe östlich der Ancre abgewiesen. Schwere Kämpfe südlich der Somme.

Großes Hauptquartier, 5. Juli. Die Brennpunkte der gestern beiderseits der Somme stattfindenden Kämpfe waren einerseits der Abschnitt Thiepval-La Boisselle, wo starke englische Angriffe durch unser wirkungsvolles Artilleriegeschütz zum Scheitern gebracht wurden, andererseits unsere neue Stellung im großen Sommebogen südwestlich Peronne im Abschnitt Barleux-Vellon-en-Santerre. Während die mit großen Kräften unternommenen zweimaligen französischen Vorstöße von Flaucours auf Barleux verlustreich von unsern Truppen abgewiesen wurden, sind die zwischen Vellon und Estrees seit gestern Abend besonders heftigen Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Mit wechselndem Erfolg wogt der Kampf hin und her. Auf den übrigen Teilen der Front, auch an den von den Engländern besetzten, war nur lebhafteste Artillerietätigkeit ohne folgende Infanterieangriffe. Nur bei Werk Thiaumont und „Kalle Erde“ versuchte der Gegner vergeblich, sich unserer Stellungen zu bemächtigen.

gen, verlustreich wurden alle Angriffe abge-schlagen.

Ablösung des Admirals Beatty.

— Berlin, 4. Juli. Aus England geht die Nachricht ein, daß wegen der Seeschlacht am Skagerak nicht nur ein heftiger und unerquicklicher Streit zwischen den Admiralen Jellicoe und Beatty, die sich gegenseitig die Schuld an der Niederlage zuschoben, ausgebrochen sei, sondern auch die englische öffentliche Meinung ihren bisherigen Liebling Beatty wegen seines Verhaltens in jener Seeschlacht habe fallen lassen. Des weiteren wird in England von unmittelbar bevorstehenden Änderungen in mehreren höheren und sehr wichtigen Kommandostellen der Marine gesprochen.

Englands Postkrieg.

— Haag, 4. Juli. WTB Der Dampfer Rijndam mußte auf dem Wege nach Rotterdam seine amerikanische Post in England zurücklassen.

— Kopenhagen, 4. Juli. Auf dem dänischen Amerikadampfer United States, unterwegs von New York nach Kopenhagen, beschlagnahmten die Engländer in Rikswall die gesamte 948 Säcke zählende dänische Post.

— Zoppot, 5. Juli. WTB Aus Anlaß des 10. Geburtstages des Prinzen Wilhelm, welcher gestern zum Leutnant im Ersten Garde-Regiment zu Fuß ernannt wurde, hat der Kaiser an die Kronprinzessin, die hier zur Kur weilt, folgendes Telegramm gerichtet: Mit herzlichsten Glück- und Segenswünschen zu Wilhelms 10. Geburtstag gedenke ich Eurer heute. Auch für mich ist dieser Tag, an dem mein ältester Enkel in die Reihen meiner geliebten und tapferen Armee eintritt, von ganz besonderer Bedeutung. Wilhelm.

† Zeppelin. Zeppelin begeht am 8. Juli seinen 78. Geburtstag.

Provinzielle Nachrichten.

Nassau, 6. Juli. Ein seltener Kunstgenuss steht uns bevor. Der Hofopernsänger Herr Ric. Geiße-Winkel vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden, ein Sohn des verstorbenen, auch in unserer Stadt noch in gutem Andenken stehenden Geheimen Sanitätsrats Dr. Geiße in Bad Ems, wird zum ersten Mal in unserer Stadt singen. Manche von uns haben schon des Sängers herrliche Baritonstimme bewundern dürfen an der Stätte seiner Wirkksamkeit in Wiesbaden; manche haben ihm wohl ergriffen zugehört, wenn er in seiner Heimatstadt Bad Ems auftrat. Jetzt löst er ein Versprechen ein, das er einmal gegeben, er werde seine Kunst gern auch einmal in den Dienst unseres Vaterländischen Frauenvereins stellen. Zu Gunsten der Kriegsfürsorge unseres Vaterländischen Frauenvereins findet darum am 26. d. Mts. im großen Saale des hiesigen Kurhauses ein Wohltätigkeitskonzert statt, das uns, da auch andere hervorragende Künstler mitwirken, einen genussreichen Abend verspricht.

Nassau, 6. Juli. Muskettier Christian Busch, Sohn der Witw. Karl Busch 3., hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Nassau, 6. Juli. Nächsten Sonntag unternimmt der Sienografenverein Gabelberger 1916 nach einer außerordentlichen Generalversammlung, an der auch der Vorsitzende der „Lahnvereinsung“ teilnimmt, mit den auswärtigen Gästen einen Spaziergang durch Nassau und nächster Umgebung. Auch die Kurjustizteilnehmer sind hierzu eingeladen. (Siehe Inf.)

Bergn.-Scheuern, 6. Juli. Der Fahrer im Fuß-Artillerie-Regiment 3, der 23-jährige August Wagner von hier, ist am 27. Juni auf dem Felde der Ehre gefallen.

Besten Teerfah kann man sich jetzt, z. B. wenn der Wein gebrochen wird, verschaffen, indem man die Stiele und Ranken der abgebrochenen Reben entfernt und die Blätter, nachdem sie gewaschen und getrocknet sind, an luftiger, aber schattiger Stelle trocknet. Sobald die Blätter anfangen zu zerbröckeln, sind sie fertig und werden in Blechbüchsen aufbewahrt. Der mit kochendem Wasser aufgebrühte Tee muß etwas länger ziehen als anderer Tee und wird ohne Milch, mit oder ohne Zucker, als wohlschmeckendes, die Verdauung förderndes Getränk genossen.

Fortf. S. 4.

Am Ausguck.

Monaco will seine Opfer haben!

In keinem Lande der Welt wird mehr auf die lange Dauer des Krieges geschimpft als in Monaco, denn das Defizit der beiden letzten Jahre beziffert sich auf 13 Millionen Frank! Der Besuch wird immer spärlicher; die Kanonen schallen in der Welt donnern weiter, aber es regt sich nicht mehr in den verschwiegene Winkeln der Gärten von Monte Carlo, verfehlte, verlorene Leben endend. Das ist natürlich ein Zustand, der den an Gold gewöhnten Aktionären der Bank anfangs höchst unbehaglich zu werden, und es ist nur ein zweifelhafter Trost, daß Albert von Monaco nach wie vor vom Siege Frankreichs überzeugt ist. Den Zusammenbruch der verhängten Spielbank betrachtet das Riesendefizit natürlich nicht, denn die Spekulation, daß auch nach dem Kriege Arbeitslose Genußsucht seine Existenz auf den Launen des Zufalls aufbauen will, gewährt der Bank noch Jahre hinaus jeden Kredit.

Stiefelnot in Rußland.

Stiefel und Schuhe aus Leder sind gegenwärtig in Rußland kaum zu erschwingen. „Nisch“ schreibt, daß man auf der Straße immer häufiger Frauen und jungen Mädchen in eleganten Kleidern und mit kostbaren Hüten beggert, die Holzpantinen für 50 Kopelen an den Füßen tragen. „Der Anblick“, so schreibt das russische Blatt, erinnert an Maskenbälle.“ In einer russischen Großbank erschien ein Kassendirektor seit einiger Zeit in Holzschuhen. Er wurde aufgefordert, mit angemessenem Schuhwerk zu erscheinen, widrigenfalls entlassen würde. Der Beamte erklärte, sich seinem Monatsgehalt von 23 Rubeln keine andere Fußbekleidung kaufen zu können. Ein Paar Stiefel kostet in Rußland jetzt 30 bis 40 Rubel.

Eine neue Friedensprophezeiung?

Eine Weissagung, die sich im Kriege 1870 erfüllte, soll auch dem jetzigen Kriege ein Ende machen. Auf der Insel Fehmarn steht zurzeit eine hohe, alte Pappel in Blüte. Die Fehmarnener Pappel ist seit 1870/71 das erste Mal wieder mit Blütenknospen besetzt. Damals ging von der Insel die Weissagung in die Welt hinaus, daß der Krieg beendet sein werde, bald nachdem die Pappel geblüht habe. Und es traf zu, bald nach der Baumbüte kehrten die Fehmarnener Krieger aus dem Felde zurück. Wie wieder hat die Pappel geblüht, erst heute, nach 46 Jahren, blüht der alte Veteran wieder zur Kriegszeit. So wieder kommt von Fehmarn die Weissagung: Der Krieg ist zu Ende, bald nachdem die Fehmarnener Pappel geblüht hat! Hoffen wir!

Von Nah und fern.

Der jüngste Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ist der erst 16 Jahre alte Gefreite Willy Nöcker aus Wiesenthal bei Lauterberg. Als Landwirtschafschüler meldete sich vor etwa Jahresfrist als Kriegsfreiwilliger. Er folgte seiner Anstellung und Tüchtigkeit wurde N. bald zum Gefreiten ernannt und zum Unteroffizier befördert. Im September v. J. erwarb sich der Sechzehnjährige eine schneidende Beobachtung des Feindes als Eiserne Kreuz 2. Klasse und bald darauf folgte seine Beförderung zum Gefreite. Nöcker hat er für besondere Tapferkeit auf dem Schlachtfeld die Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, nachdem ihm kürzlich eine reichliche Kriegsauszeichnung verliehen worden war.

Das Ende eines Salzbergwerkes. Der mächtige Kronsfeld besitzt seit dem Jahre 1855 nämlich ein Salzbergwerk, in dem Stein- und Kochsalz gewonnen und zum größeren Teile zur Salzung der Soole in Dürrenberg verpackt wurde. Allmählich hat sich die Menge der Soole derart vermindert, daß sich der Betrieb nicht mehr lohnt. Der Fiskus hat deshalb beschlossen, das Werk als solches zu schließen. Es ist für Beschäftigungszwecke ausgegliedert und Viehweiden gegen Entgelt gezeigt werden.

Man hat dann allein würde durchs Leben helfen können. Dann kam ein anderes hinzu: Paul hatte keine Freude am Studium. Er hatte die Studien des akademischen Lebens genüßt und sich Kräfte genossen; in hartem Ringen aber war unter Einschränkungen und Entbehrungen in einen Bräutigam hineingewachsen, unter Sorgen und Mühen sich eine Existenz zu schaffen — das war seine Sache nicht, dazu fehlten ihm sehr die Kraft und der gute Wille. Nun stand ja zwar die Möglichkeit, daß Herr Berg von jungen Studenten helfend beistünden würde; aber dann nahm Paul doch gleich eine schwere Schuldenlast auf sich, deren Abtragung auf lange Zeit hinaus unfrei machen mußte. Damit war's also nicht. Aber Paul lehnte, wenn die Hilfe nicht etwa ab — im Gegenteil: es war seine einzige Hoffnung und er sah sich nach der Erfüllung dieser. Nur wollte er das nicht auf seine Ausbildung wenden — er wollte damit vielmehr zu arbeiten und irgend etwas zu unternehmen, was ihm schnellen Gewinn bringen konnte. Was das sein konnte, wußte er noch nicht, aber irgend etwas mußte sich doch wohl finden lassen. Dabei kam ihm immer wieder der Gedanke, ob sich denn nicht der vom Vater begründeten Industrie nicht noch etwas machen lassen sollte. Das würde dann freilich ohne alle Humanitätselemente geschehen müssen. Die „Wunde“, die der Vater wie einen Verbrenner im Tode gezeichnet hatte, war nur gut genug dazu, daß man sich nicht sonderlich zu kümmern. So

Eine wackere Rettungstat hat der in Brenzlau in Garnison stehende Musikier Voigt vollbracht. Als er mit seinem Truppenteile von einem längeren Übungsmarsche in die Garnison zurückkehrte, war soeben ein kleiner Junge beim Spielen in den Sickersee gefallen. Obwohl von der Übung sehr angestrengt und er müde, erbot sich Voigt, ein schon älterer und überdies ziemlich beleibter Mann, sofort, Rettungsversuche zu unternehmen. Mit voller Kleidung sprang er ins Wasser, und es gelang ihm auch nach vieler Mühe, den Kleinen, der bereits untergegangen war, zu fassen und an Land zu bringen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolg.

Hagelunwetter und Feuersbrunst. Ein schweres Hagelunwetter wütete am 25. in Nordturfessen, Ostwestfalen, Sauerland, Waldeck und Oberhessen. Das Unwetter richtete strichweise

Dahnsation (Ungarn) der Kassenschranke erbrochen und seines Inhalts, bestehend aus 19 000 Kronen, beraubt. In der letzten Zeit sind 15 derartige Fälle vorgekommen. Die Diebe sind vermutlich Eisenbahnbeamte.

Entschäden in Frankreich. Über der Gegend von Toulouse wüteten zwei Tage Stürme von außergewöhnlicher Heftigkeit. Durch Wellenbruch und Hagelschlag wurde die Ernte in fünf Departements aufschwierig mitgenommen. In Toulouse selbst richteten Hagel und Hagel große Verwüstungen an.

Selbstmord im italienischen Militär. Befreiungsstand. In dem italienischen Militärbefreiungsstand, in den neben den beiden Militärärzten Doretti Meri und Giovanni Aranzo 25 Sanitätsbeamte wegen Bestechung verurteilt sind, hat sich ein dramatischer Zwischenfall ereignet. Bei Beginn des Pro-

richtel: Eine große Menge von Banknoten hatte vor dem Umte der Wechselstellung. Ein besonders hitziger Bauer arbeitete sich mit energischen Ellenbogen durch die Menge, hatte aber, als er nun endlich schweißtriefend vor dem Amtsvorsteher stand, im Gedränge seinen Sack verloren. Ja, wohin sollte er nun sein Mehl schütten? Er überlegte einen Augenblick, schnallte dann kurz entschlossen seinen Leibgurt ab, riß Ober- und Unterhosen vom Körper, band mit dem Gurt die Hosenbeine der unteren Huz zu und — ließ sich das Mehl in die Unterhosen schütten.

Die erste Fleischkarte in Rußland. Auf Beschluß der Stadtverordneten wird im Laufe der kommenden Woche in Kiew die Fleischkarte zur Einführung gelangen.

Volkswirtschaftliches.

Sonderbare „Kriegspraktiken“ im Heringshandel. In der Handelskammer im Haag wurde kürzlich über die Klagen deutscher Heringskäufer verhandelt, die sich über die geringe Größe der Heringskörner beschwerten. Es stellte sich dabei die überraschende Tatsache heraus, daß deutsche Einkäufer die Verkleinerung der Körner ausdrücklich verlangt hätten. Es scheint damit die unantworte Abficht verbunden zu sein, deutsche Verkäufer glauben zu machen, daß es sich um normale Tonnengrößen handelt, die dann mit dem üblichen Preise für die großen Körner bezahlt werden müssen. Die holländische Handelskammer beurteilt auf schärfste diese Manipulationen und empfiehlt den dortigen Exporteuren, möglichst nur an die Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin zu liefern.

Gerichtshalle.

Angsburg. Das Schwurgericht hat den Maurer Johann Nibel aus Pfaffenhofen a. N. wegen Brandstiftung zum Schaden des Schmiedemeisters Häfeler und des Schmieds Joseph Mannes in Pfaffenhofen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Hannau. Wegen Verkaufs verdorbener Fleischwaren hat die Strafkammer den Metzgermeister Philipp Heilmann in Gehlhäusen zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision des Schmiedesgehilfen Blasius Bachsowski verworfen, der vom Schwurgericht zu Danzig wegen Mordes, versuchten Mordes, schweren Raubes und vorfälliger Brandstiftung, begangen in der Nacht zum 30. Oktober v. J. im Grundstück des Mühlensbesizers Schwedowski, zum Tode verurteilt worden ist. — Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision des Grubenarbeiters Franz Kosmalla, den das Schwurgericht Beuthen wegen Mordes, begangen am 19. Juli 1914 an dem Postkassierer Holziger, zum Tode verurteilt hatte.

Vermischtes.

Zweitausend Kronen für Kaiser Franz! Einer bulgarischen Zeitung wird aus Czernowit folgende rührende Szene berichtet, die sich gelegentlich der Auslieferung der Kriegsanleihe in Ober-Witow, Bezirk Radawit, abspielte. Dort erschien spät nachts beim Kommissar Litwinik eine Bäuerin und verlangte dringend, von ihm empfangen zu werden. Da dieser annehmen mußte, daß es sich um eine dringende Angelegenheit handle, empfing er die Frau trotz der vorgerückten Stunde. Der Kommissar war sehr angenehm überrascht, als ihm die Bäuerin zwei Tausendkronen-Scheine, die sie in einem Tuch sorgfältig verwahrt hatte, mit den Worten überreichte: „Ich habe gehört, daß der Kaiser sich in Geldverlegenheit befindet. Ich will daher unserem guten, alten Kaiser, soviel ich kann, helfen und ihm diese 2000 Kronen leihen.“

Der neueste „Erfolg“. In den Kriegsflugblättern, dem Beiblatt der „Völler Kriegszeitung“ wird geschrieben: „Nicht jeder Beitrag eignet sich für die lustige Gasse. Verschiedener ungeduldiger Einsender halber, die einen Handgranatenangriff auf den mit Nordwesten nur mangelhaft ausgerüsteten Unterstand der Kriegsflugblätter“ angedroht haben, für den Fall, daß ihre Blätter nicht bald erscheinen, hat die Schriftleitung zur Unterdrückung der betr. kleinen Irrtümer der leichten Muse eine Abteilung eingeführt, die unter der Bezeichnung „Wig-Erfolg“ eröffnet wird.“

Der über ein halbes Jahr mit allen Mitteln vorbereitete französisch-englische Gesamtangriff hat nunmehr mit voller Wucht eingesetzt. Seit den Tagen lang hatte die artilleristische Vorbereitung mit Geschossen aller Kaliber gedauert. Das Land zwischen Opren und Rove war eine einzige Feuerhölle, in den weiten und kurzen Feuerpausen brachen Patrouillen und Überfallsabteilungen vor, die erkunden sollten, ob der Durchbruch schon möglich sei. Der Angriff erfolgte nicht an der ganzen Front, sondern auf breiten Geländestreifen auf beiden Seiten der Somme, die unsere Linie bei Friche schneidet und des Ancrebaches, der nördlich Albert auf den von und ge-

großen Schaden an. Es werden zahlreiche Feuersbrünste durch Witzschlag gemeldet.

Eine Gemeinde ohne Steuern. Im Dorfe Langenbach im Westerwald gibt es Kalkgruben, Marmorbrüche, Braunkohlen- und Erzgruben, die durch ihre Verpachtung so hohe Erträge liefern, daß die tausend Dorfbewohner keine Gemeindesteuern zu zahlen brauchen. Außerdem wird jeder Haushaltung auf Gemeindefeldern jetzt noch eine elektrische Lichtanlage eingerichtet.

Einbruchsdiebstahl auf einer Bahnstation. Nachts wurde auf der Hainfischner

haltenden Boden tritt, in einem Gesamtumfang von etwa 40 Kilometern aus dem Zug unserer Stellungslinie heraus. Der nördlichste dieser Abschnitte reicht von dem kleinen, nördlich von Heubarna gelegenen zerfallenen Ortchen Gommecourt bis La Voiselle, nördlich Albert, und an der Straße nach Bapaume. Hier wurden die in starken Massen anrückenden Engländer überall gestoppt. Das zweite Angriffsgelände liegt nördlich der Somme. Hier waren unsere Gräben so mitgenommen, daß zwei Divisionen zurückgenommen werden mußten. Im großen und ganzen war der Erfolg unserer Gegner außergewöhnlich geringfügig.

Milchkarten — in Norwegen. Die Stadtverordnetenversammlung der norwegischen Stadt Bergen hat einen größeren Betrag zur Anschaffung von billigerer Milch zur Verfügung gestellt. Es werden Milchkarten ausgestellt, die auf 1, 2 und 3 Liter lauten. Die Käufer bezahlen 19 und die Gemeinden 6 Ore.

Nicht wählertisch. Folgende Geschichte wird der „Kownoer Zeitung“ aus Punt! be-

zesse beging der Angeklagte Neri Selbstmord und stürzte sich aus dem zweiten Stock der Kaserne in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb.

Horst schüttelte Manders gleichfalls tief bewegt die Hand. „Tausend, tausend Dank“, sagte er leise, „ich werde nie vergessen, was Sie uns allen getan haben — nie!“

Dann stiegen sie ein. Paul fuhr mit nach Lengenfeld und der Wagen sollte ihn dann wieder nach Havelberg zurückbringen.

Als die Pferde anzogen, fastete Manders unwillkürlich die Hände.

„Segne Gott Euren Ausgang!“ sagte er inbrünstig. Frau Manders schmeigte sich fest an ihn. „Sie tragen ein schweres Geschick“, sagte sie bestimmt. „Wir wollen beten, daß ihnen bald die Sonne wieder freundlich scheint.“

Inge vermochte kein Wort zu sprechen; sie hielt den zuckenden Mund fest geschlossen, um ihrer Bewegung wenigstens äußerlich Herr zu bleiben. Sie umarmte die wackere Lehrerin, von der sie sich besonders schwer trennte; sie umspannte die Rechte des Lehrers in überströmendem Dankgefühl und plätschte beugte sie sich nieder, die gütige Hand zu küssen.

Manders, dem die Bewegung selbst heiß in die Augen stieg, zog schnell seine Hand zurück. „Was tun Sie, Inge!“ sagte er erschrocken. „Sie wissen ja nicht, wie glücklich es uns gemacht hat, in all diesen Tagen Ihnen etwas sein zu dürfen.“

Horst schüttelte Manders gleichfalls tief bewegt die Hand. „Tausend, tausend Dank“, sagte er leise, „ich werde nie vergessen, was Sie uns allen getan haben — nie!“

Dann stiegen sie ein. Paul fuhr mit nach Lengenfeld und der Wagen sollte ihn dann wieder nach Havelberg zurückbringen. Als die Pferde anzogen, fastete Manders unwillkürlich die Hände. „Segne Gott Euren Ausgang!“ sagte er inbrünstig. Frau Manders schmeigte sich fest an ihn. „Sie tragen ein schweres Geschick“, sagte sie bestimmt. „Wir wollen beten, daß ihnen bald die Sonne wieder freundlich scheint.“

Karl Wilhelm Berg war in Frankfurt hoch angesehen. Er galt als ruhig und besonnen, man wußte seine absolute Zuverlässigkeit zu

fragte er den Lehrer geradezu, ob er ihn noch ein paar Wochen behalten wolle. Manders und seine Frau waren selbstverständlich gerne bereit; der Lehrer sah es sogar gerne, daß einer der Söhne während der Abwicklung des Kurses zur Hand sein wollte.

An einem regenschweren Septembertage traten Inge und Horst die Reise nach Frankfurt an. Dort wollte Inge in ihr neues Heim einführen, er wollte die Menschen kennen lernen, mit denen sie während einer vorerst unbestimmten Zeit zusammenleben sollte; aber er hoffte insbesondere auch, in einer Ansprache mit Herrn Berg Anhaltspunkte für seine Nachforschungen zu gewinnen.

Der Himmel war in den letzten Tagen grau verhangen gewesen und der Regen in Strömen niedergegangen. Das stimmte zu der Begegnung des Abschieds, aber die Schatten legten sich drückend auch auf die Herzen und ließen der Hoffnung keinen Raum. Inge fiel das Scheiden unendlich schwer. Während der letzten Tage hatte sie immer flüchtig zum Himmel aufgesehen und auf einen Sonnenblick gehofft, der es ihr erlaubt hätte, vom Grabe des Vaters Abschied zu nehmen. Aber der Regen ging in trostloser Ginförmigkeit hernieder und die Stunde der Abreise kam heran, ohne daß sie draußen an dem frischen Hagel noch einmal hätte beten können.

Manders hatte eine alte Landkutsche besorgt; die sollte sie nach Lengenfeld zur Station bringen und von dort aus sollte dann der Zug nach Lengenfeld benutzt werden, der Anschluß an den Frankfurter Schnellzug hatte

aa 7 (Fortsetzung folgt.)

Holzappel, 6. Juli. Gestern ist von Gendarmerie-Wachmeister Schweders unter tätiger Mithilfe von Postverwalter Paul und Landsturmlieutenen des Wachkommandos auf der Holzappeler Hütte der am 28. Juni in Limburg ausgetretene Militär-Festungsgefangene Weniger verhaftet worden, der eine Reihe von Einbruchs-Diebstählen auf dem Gewissen hat. So stahl er durch Einbruch in Hambach Kleidungsstücke, in Eppenrod Eier, die er zum Teil an Ort und Stelle austrank, in Holzappel bei Wagner Hahn und in der Branerei Ruhn Eßwaren und Zigarren, in Laurenburg bei Gastwirt Wolf Wein und Geld, in Hirschberg Kleider und 30 Mk. Hier wurde der Dieb bemerkt und über Horthausen nach Charlottenberg verfolgt, bis es gelang, ihn am Zechenhaus der Holzappeler Hütte festzunehmen.

† **Achtung!** Ein Schwindler treibt in der Umgebung sein Unwesen, indem er sich — besonders bei Wirten — als Lebensmittelbeamter vorstellt, mehrere Tage bei ihnen wohnt und alsdann verschwindet, ohne die Zechen bezahlt zu haben.

† **Obst- und Weinbauinspektor Schilling** ersucht uns um folgende Veröffentlichung: Da aus mehreren Gemeinden das Auftreten der Peronospora gemeldet wird, so empfehlen wir allen Weinbautreibenden, mit der Bespritzung der Weinberge nicht länger zu warten und wo bereits vor 14 Tagen oder 3 Wochen die erste Bespritzung stattgefunden hat, unverzüglich die zweite Bespritzung durchzuführen. Ganz besondere Beachtung schenke man den Jungfeldern und spritze diese öfters (1%), damit diese von der Peronospora verschont bleiben. Man spritze jetzt mit einer 1½–2% Kupfervitriolkalk- oder einer 2–3% Perozidbrühe. Auch halte man die Weinberge frei von Unkraut und sorge für gutes Aufbinden der Reben. Man achte ferner auf das Auftreten des Aescherichs (Odiums) und schneide, sobald die Krankheit auftritt, bei warmem, windstillem Wetter.

— **Offizierstellvertreter.** Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß durch Erlaß vom 8. Februar 1916 bestimmt wurde, daß Offizierstellvertreter, deren bestimmungsgemäße Verwendung nicht möglich ist, in den Mannschaftsdienst zurückzutreten haben, und daß diesen Rücktritt der mit der Disziplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs des betreffenden Truppenteils ausgestattete Vorgesetzte verfügt.

— **Die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden** läßt am Samstag, den 8. Juli 1916, vorm. 10 Uhr, auf dem Marktplatz in Limburg a. d. L. etwa 25 Fohlen im Alter von 1–1½ Jahren meistbietend an Landwirte des Kammerbezirks versteigern. Die Abgabe erfolgt nur gegen Barzahlung.

†† Durch Beschluß des Kriegsernährungsamtes findet Ende August oder Anfang September bei den Privathaushaltungen eine Bestandsaufnahme der Vorräte an Fleisch, Fleischwaren, Fleischkonserven, gemischten Konserven und Eier statt. Die Bestandsaufnahme erstreckt sich auf jedes Quantum. Eine Beschlagnahme ist jedoch nicht beabsichtigt.

† In Biebrich (Rhein) wurde einem Mehger nachts sein ganzer Fleischvorrat im Laden gestohlen.

— **Militärische Ueberwachung der Reisenden.** Zwecks Abwehr der Spionage sind während der Kriegszeit in den Eisenbahnhöfen militärische Ueberwachungspersonen tätig, die berechtigt sind, von den Reisenden Auskunft über Zweck und Ziel der Reise und die Vorlage von Ausweispapieren zu verlangen. Es wird hierauf mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß es sich für solche Reisende, die längere Fahrten unternehmen, zur Vermeidung unbequemer Weiterungen empfiehlt, Ausweis-papiere (Geburtschein, polizeilicher Anmelde-schein, usw.) mit sich zu führen.

— **Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden** bei den Märkten in Frankfurt und Mannheim am Montag, den 3. Juli 1916. Höchstpreis für 100 Kilo inländisches Getreide aus der Ernte 1916 ohne Sack beim Verkauf durch den Erzeuger: Weizen 27 Mk., Roggen 23 Mk., Gerste 30 Mk., Hafer 30 Mk. Die angegebenen Preise sind die gesetzlich festgelegten Höchstpreise nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. Juli 1915.

† Der Bischof von Trier ersucht die Pfarrer seiner Diözese, ihre Pfarrkinder zu belehren, daß sie in der gemeinsamen Not ihr eigenes Interesse dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer bringen müßten, damit das Vaterland ehrenvoll bestehen könne. Die Landleute müßten den städtischen Verwaltungen von ihren Lebensmitteln ein Teil abtreten und sich selbst einige Beschränkungen auferlegen.

Bekanntmachung.

Die Zunahme der Dienstgeschäfte erfordert es, daß die Dienststunden, während welcher die Geschäftszimmer des Bürgermeistersamtes und der Stadtkasse für die Bürgerchaft geöffnet sind, eingeschränkt werden. Die Büro-stunden sind deshalb

auf 9–12½ Uhr mittags

festgesetzt.

Nassau, den 4. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Evangel. Kirchenchor.

Heute Freitag Abend 9½ Uhr: Gesang-stunde.

Bekanntmachung

Am Samstag, den 8. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab, werden Brotzettel für Schwerarbeiter ausgeben. Ausgabe erfolgt nur an Erwachsene.

Nassau, 6. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Bekanntmachung

An die schwerarbeitende und minderbemittelte Bevölkerung werden am Samstag, den 8. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab 2-Pfundbrote ausgeben. Preis 50 Pf. das Stück.

Nassau, 6. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Auf die Verordnung des Herrn Reichskanzlers über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. Juni 1916, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis Nr. 155 vom 6. Juli 1916, wird hiermit hingewiesen.

Nassau, 6. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Zur Lagerung von Kartoffeln während des nächsten Winters suchen wir geeignete Kellerräume anzumieten. Angebote erbitten wir baldigst auf dem Bürgermeistersamt anzubringen.

Nassau, 6. Juli 1916.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Die Militärbehörde stellt unter gewissen Bedingungen Pferde zu landwirtschaftlichen Zwecken zur Verfügung. Anträge sind baldigst auf dem Bürgermeistersamt zu stellen.

Nassau, 6. Juli 1916.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. d. Mts. vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Rathause Bezugs-scheine für Schweineschmalz abgegeben. Preis 4 Mk. das Pfund. Die Zeit des Verkaufs wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Nassau, 3. Juli 1916.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Stenografen-Verein Gabelsberger 1916, Nassau.

Im Nassauer Hof (Fischbach) findet am Sonntag, den 9. Juli d. Js., nachmittags 3.30 Uhr, eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt, an welcher der Herr Vorsitzende der Lohnvereinsung Gabelsberger'scher Stenografenvereine teilnehmen wird.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde unserer Kunst sind hierzu eingeladen. Auch die Kur-sustellnehmer sind willkommen. Nach der Versammlung gemeinsamer Spaziergang der Diezer und Nassauer Kunstgenossen. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Handwerker, anfangs der 30 Jahre, 3. J. noch im Militärdienst, wünscht die baldige Bekanntschaft eines Mädchens in gesetztem Alter zwecks Heirat zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefe an die Geschäftsstelle Nassauer Anzeiger unter A 370 erbeten. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache.

Bade- und Schwimmanstalt,

Badestunden von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Die Stunden morgens von 8.30 bis 10 Uhr und nachmittags von 3 bis 5.30 Uhr bleiben für Damen zur Benutzung reserviert. Sonntags von morgens 7 Uhr bis 1 Uhr nachmittags. Badewäsche und Kasträume vorrätig. Schwimmunterricht wird erteilt.

G. Mittnacht jr.

Damen- u. Kinderstrümpfe in allen Größen u. guten Qualitäten.

Herrensocken von 75 Pfg. an.

Kindersocken von 30 Pfg. an.

Strumpflängen u. -Füße in Wolle und Baumwolle.

P. Unverzagt.

Mehrere

kräftige Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt sucht

Gewerkschaft Käfernburg, Elisenhütte.

Gottesdienstordnung.

Evangel. Kirche Nassau.

Sonntag, den 9. Juli. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Kranz. Kollekte für die Anstalten des Syrischen Waisenhauses zu Jerusalem. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Moser. Christen-lehre für die weibliche Jugend. Die Amts-handlungen hat Herr Pfarrer Kranz.
Katholische Kirche. Vorm. 7½ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Auf Feindes Feldes schwer und müde,
sank hin dein Haut zur ew'gen Ruh!
Für's Vaterland gabst du dein Leben,
schlaf wohl! du tapf'rer Streiter du.



Nun ruhest du in fremder Erde,
doch furchtbar, ach ist unser Schmerz,
dass wir dich nie mehr sehen werden,
dass ist zu hart für unser Herz.

Im Kampfe für sein Vaterland fiel auf dem Felde der Ehre am 27. Juni mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

August Wagner,

Fahrer im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau August Wagner, geb. Hartenfels
und Kinder, nebst Eltern u. Geschwister.

Soheuern, Becheln, Schweighausen, Frankreich und Russland, 5. Juli 1916.

Die neuen Verordnungen

über den Verkehr mit Web-, Wirt- und Stridwaren und die hieraus gefertigten Erzeugnisse sind für fernere Bezüge von

Großer Wichtigkeit

Ab 1. August 1916 dürfen fertige Bekleidung, sowie Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Schürzen, Tricotagen, Handschuhe und Strümpfe nur gegen Bezugsscheine verabsolgt werden.

Bis zum 1. August 1916 darf nur der 5. Teil jeder Art der oben erwähnten Waren meiner vorhandenen Lagerbestände verkauft werden.

Ich bin jedoch voraussichtlich in der Lage, meiner werten Kundschaft bis zum 1. August 1916 ohne Bezugsscheine in der seitherigen Weise zu bedienen, da ich noch genügende Vorräte zu billigen Preisen besitze, und diese größte Auswahl in:

Handschuhen und Strümpfen,
Wäsche, Schürzen und Korsetts,
Macco-Hemden, -Hosen und -Jacken,
Frottee-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche
Kleider-Stoffen, Sommer-Stoffen,
Baumwollwaren, Bettüchern u. s. w.

A. Rosenthal, Nassau.

Zur gefl. Beachtung!

Durch das neue Reichsgesetz ist es mir gestattet,

nur bis zum 1. August

einen Teil meiner großen Vorräte ohne Bezugsschein abzugeben.

Ich empfehle mein großes Lager in sämtlichen Artikeln und rate meiner werten Kundschaft, schon jetzt ihren Winterbedarf zu decken, worin ich noch zu billigen Preisen große Auswahl biete.

Größte Auswahl und billige Preise

in:

Damen-Konfektion
Mädchen- und Kinder-Konfektion
Wäsche, Schürzen und Korsetts
Handschuhen und Strümpfen
Tisch- und Bettwäsche

Herren-Normal- und Maccounterwäsche und Viberhemden
M. Goldschmidt, Nassau.

Für die Einmachzeit!

Großes Lager in Einmach- u. Geleegläsern, Einmachhäfen von 10 Soniggläsern mit Deckel 20 Pfg. [Pfg. an]

Bestbewährtes Einmachglas „Hindenburg“, komplett mit Gummiring

¼ Lit. ¾ Lit. 1 Lit. 1½ Lit. 2 Lit.

50 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg. 75 Pfg. 85 Pfg.

Mein Angebot setzt jede Hausfrau in die Lage, ihren Bedarf für den Haushalt billigt zu decken. Die Preise gelten nur bis zum 1. August.

Albert Rosenthal, Nassau.

Da die Petroleumknappheit im kommenden Herbst und Winter voraussichtlich immer größer wird, bitten wir, Gas- und Elektrizitätsanlagen jetzt schon ausführen zu lassen, da wir eine prompte Bedienung später nicht mehr zu leisten können.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß neue Gaskocher eingetroffen sind.

Gas- und Elektrizitäts-Werke A.-G., Nassau.

Dienethal. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Nach- | Obernhof. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Nach-
2 Uhr: Christenlehre. 1½ Uhr: Christenlehre.